



Abb. 109. Altägyptischer Pflüger (Altes Reich, 5. Dynastie etwa 2750 v. Chr.).
Nach LEPSIUS, Denkmäler, Abt. II, Bl. 43 (Ausschnitt).

zwischen den Sterzen kommt im Alten Reich nur selten vor⁶⁸, ebenso ein, Grindel und Haupt verbindender, als Griessäule dienender Strick⁶⁹, dagegen wird eine Verschnürung des Grindels mit dem

⁶⁸ SCHÄFER, Priestergräber, S. 166, in der 6. Dynastie; entgegen WRESZINSKI zu Taf. 97, der das Vorkommen von Querhölzern im Alten Reich überhaupt bestreitet; daß er hierbei SCHÄFERS Angaben nicht erwähnt oder übersieht, erscheint mir um so merkwürdiger, als er sonst doch SCHÄFERS Arbeit ausgiebig verwertet zu haben scheint, so in seinen Angaben zu Taf. 51.

⁶⁹ WRESZINSKI, Taf. 396; SCHÄFER, Priestergräber, S. 169, in der 3. Dynastie, häufiger vom Ende des Alten Reiches ab. Ein weiterer Beleg für das Alte Reich: ROSELLINI, 32, 7 (Altes Reich gemäß WIEDEMANN, HERODOT, S. 83). Entgegen den Behauptungen ERMANS, S. 569, und WRESZINSKIS zu Taf. 97; für den letzteren gilt hier nochmals das in der vorigen Anmerkung Gesagte. Von Wichtigkeit scheinen mir die Ausführungen SCHÄFERS über diesen Strick zu sein (S. 169): die lockere Verbindung des Grindels mit dem Sterzen-Sohle-Teil habe bewirken müssen, daß die Schar beim Pflügen beständig die Neigung zeige, sich senkrecht zu stellen oder wenigstens zu tief zu gehen, so daß der Pflüger fortwährend habe stark auf die Sterzen drücken müssen; die schlechte Wirkung der lockeren Grindelverbindung werde nun durch den griessäulen-ähnlichen Strang beseitigt, da hierdurch die Möglichkeit der Schar, sich senkrecht zu stellen, begrenzt werde, die gute Wirkung der Beweglichkeit der Schar dagegen, nämlich die leichte Regelung des Tiefganges, bleibe bestehen, da der Strang ja keine starre, unbewegliche Verbindung darstelle, sondern immer noch ein Flacherdrücken der Schar gestatte.